

Bericht über die 10. Vollversammlung der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz

Vom 3.–9 Juni 2013 fand in Kampala/Uganda die 10. Vollversammlung der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz (AACC) statt. Der Tagungsort war gewählt worden in Erinnerung an die förmliche Gründung der AACC vor 50 Jahren ebenfalls in Kampala. Mit ihren über 180 Mitgliedskirchen ist sie die größte und eine der ältesten regionalen ökumenischen Organisationen. Die Jubiläums-Vollversammlung stand unter dem Thema „Gott des Lebens, weise Afrika den Weg zu Frieden, Gerechtigkeit und Würde“, in bewusster Parallele zum Thema der bevorstehenden Vollversammlung des Ökumenischen Rates. Unter den nahezu 1.000 Teilnehmenden waren neben den offiziellen Delegierten der Mitgliedskirchen auch Vertreter der afrikanischen Diaspora vor allem in den USA sowie von ökumenischen Partnerorganisationen, und ebenfalls 85 Studierende, die an einem begleitenden theologischen Seminar teilnahmen. Die Vollversammlung war vorbereitet worden durch ein fünftägiges Symposium in Nairobi im Dezember 2012 unter dem Thema: „Die Kirche in Afrika: Chancen, Herausforderungen und Verantwortungen“, dessen Bericht der Versammlung von Dr. Agnes Abuom vorgelegt wurde.

Die ersten drei Tage des am 4. Juni begonnenen offiziellen Programms waren neben den Eröffnungsformalitäten, wie Grußbotschaften der Gastgeber und Berichten des Präsidenten und des Generalsekretärs, ausgefüllt mit einer Reihe von größeren Beiträgen zum Hauptthema der Versammlung. Zu den Referenten gehörten Mrs. Sekai M. Holland, Mitglied der Regierung von Zimbabwe mit Verantwortung nationale Versöhnung und Integration, und Prof. P. L. O. Lumumba aus Kenia. Beide betonten die unauflösliche Zusammengehörigkeit von Frieden und Gerechtigkeit und die bleibende Bedeutung der afrikanischen Ubuntu-Tradition. Prof. John Mbiti, einer der bekanntesten afrikanischen Theologen, sprach zum Thema „Leben in Würde in Afrika – theologische Perspektiven“. Er zeigte anhand afrikanischer Schöpfungsmythen und Sprichwörter die enge Verbindung zur biblischen Tradition, welche die menschliche Würde begründet in der Erschaffung des Menschen zum Ebenbild Gottes. Der in seiner Zeit als Generalsekretär des ÖRK mit Afrika besonders verbundene Dr. Konrad Raiser war eingeladen worden, „ökumenische Perspektiven“ zum Thema „Die Verpflichtung zu Einheit im Blick auf die Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und Würde“ zu skizzieren. Er nutzte die Gelegenheit, die Diskussionen im Vorfeld der kommenden Vollversammlung des ÖRK mit der Suche nach Frieden, Gerechtigkeit und Würde in Afrika zu verbinden.

Am vierten Tag teilten sich die Teilnehmenden auf in 14 Arbeitsgruppen, deren Themen einen umfassenden Überblick über aktuelle Probleme und Aufgaben kirchlich ökumenischer Arbeit für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde in Afrika geben. Als Beispiele seien genannt die Probleme von Menschenhandel, der Inklusion von Behinderten, die Herausforderung von HIV und Aids, Genderbezogene Gewalt sowie wirtschaftliche Gerechtigkeit und Armutsüberwindung, Trans-

parenz und Haushalterschaft im Umgang mit Ressourcen, und schließlich die Rolle der Kirchen bei den Bemühungen um Frieden im Sudan, die Ausbreitung von Kleinwaffen und Sicherheit in Afrika und friedliche Koexistenz von Christen und Muslimen in Afrika und darüber hinaus. Die knappen und pointierten Berichte der Arbeitsgruppen wurden von der Versammlung entgegengenommen und an das neu gewählte General Committee überwiesen als Grundlage für die Formulierung des Arbeitsprogramms der AACC in den kommenden fünf Jahren. Die Wahl des neuen General Committee war gut vorbereitet worden und vollzog sich in großem Einvernehmen. Auch der Präsident, der anglikanische Erzbischof von Tansania, Valentine Mokiwa und der Generalsekretär, Dr. André Karamaga, wurden für weitere fünf Jahre in ihren Funktionen bestätigt.

Zum Abschluss ihrer Beratungen nahm die Vollversammlung eine Botschaft an die Kirchen und die afrikanische Öffentlichkeit an, die im Rahmen des Jubiläumsfestes am letzten Tag feierlich verlesen wurde. Sie beginnt mit einem einleitenden Rückblick auf die wichtigsten Stationen der letzten 50 Jahre. Sie geht dann über zu einer kritischen Analyse der gegenwärtigen Situation von Kirche und Gesellschaft in Afrika und schließt mit einem auf den Schutz, die Vertiefung und die Feier des Lebens ausgerichteten Blick in die Zukunft. Der letzte Tag war reserviert für die Feier des 50-jährigen Jubiläums der AACC, die mit einem festlichen Gottesdienst begann. Unter den dann folgenden zahlreichen Ansprachen, Zeugnissen, und Grußbotschaften war auch eine Rede des Staatspräsidenten von Uganda Yoweri K. Museveni, der sich als ein mit der biblischen Tradition durchaus vertrauter kritischer Beobachter der Rolle der Kirchen in Afrika erwies.

Die AACC hat sich unter der Leitung von André Karamaga konsolidiert und zu neuer Geschlossenheit gefunden. Die Kirchen sind sich bewusst, dass sie dieses gemeinsame Instrument dringend brauchen für die notwendige Rekonstruktion Afrikas. Hinter dem Stichwort der „Würde“ im Thema der Vollversammlung kommt, wenn auch auf verhaltene Weise, ein neues Vertrauen in die eigenen Kräfte der afrikanischen Kirchen zum Ausdruck. Natürlich bleiben sie auf die solidarische Unterstützung der ökumenischen Partner angewiesen. Aber Erfahrungen wie die Friedensvermittlung im Sudan stärken das Selbstbewusstsein und die Bereitschaft, den Herausforderungen für ein Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Würde in eigener Verantwortung zu begegnen. Besonderes Gewicht liegt auf der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Führungspersonen. Das betrifft einerseits die theologische Ausbildung, deren Bedeutung durch ein gerade erschienenes, umfangreiches Handbuch über Theologische Ausbildung in Afrika unterstrichen wird, an dem eine große Zahl von afrikanischen Theologiedozenten mitgewirkt haben. Es gilt ebenso für die Weiterbildung von Personen mit kirchenleitender Verantwortung mit dem Ziel, die finanzielle Eigenständigkeit sowie die ökumenische Zusammenarbeit und wechselseitige Unterstützung der Kirchen zu stärken. In den letzten Jahren haben nach Angaben des Generalsekretärs bereits 400 Personen an solchen Weiterbildungen teilgenommen und die Früchte dieser Arbeit werden allmählich erkennbar. So eröffnete diese Jubiläums-Vollversammlung eine neue und hoffnungsvolle Periode der ökumenischen Bewegung in Afrika.

Konrad Raiser